

GABOR STEINGART

„Herzmuskel der Wirtschaft“

Der Handelsblatt-Herausgeber lobt die Dialogfähigkeit der Autoindustrie.

In seiner Eröffnungsrede auf dem Handelsblatt Auto-Gipfel 2013 beschreibt Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart fünf Gründe für den Erfolg der deutschen Autoindustrie:

„Die deutsche Autoindustrie, der Herzmuskel unserer Volkswirtschaft, schlägt kräftiger denn je. Deutschland ist ein glückliches Autoland, und das hat am allerwenigsten mit Glück zu tun. Erstens: Wir haben ein historisch einzigartiges Cluster in Deutschland gebildet, das 1885 durch das erste Patent von Carl Benz begann und das bis heute ausgebaut wurde. Und wenn wir nicht so bescheiden wären in Deutschland, dann hätten wir längst einen Namen dafür gefunden: ‚Car Valley‘. Dieses Cluster kann sich weltweit sehen lassen - auch im Vergleich zum Silicon Valley.

Zweitens: Die deutsche Sicht auf die Welt ist die, dass wir die Dinge besser und nicht nur billiger machen. Die deutsche Autoindustrie hat bewiesen, dass sie, anders als Detroit, nicht kapitalmarktgetrieben, sondern

innovationsgetrieben ist. Diese Technologiebesessenheit wird jedes Jahr untermauert. VW, BMW und Daimler zusammen bestreiten die Hälfte der Forschungsausgaben der deutschen Wirtschaft.

Drittens: Der Erfolg wurde in Deutschland nicht gegen die Arbeitnehmer erzielt, sondern mit ihnen. Man hat sich nicht verabschiedet von der Sozialen Marktwirtschaft, auch nicht da, wo man ins Ausland gegangen ist. Die Autoindustrie hat die Vorzüge dieser sehr deutschen Art, Konflikte auszubalancieren, mit in die Welt genommen.

Punkt vier: Unsere Manager sind nicht nur Auto-Experten. Sie sind Manager, die sich darauf verstehen, Transformationsprozesse zu gestalten. Das ist viel wichtiger als die eigentliche Kernbeschäftigung. Sie begreifen, dass ein Auto aus Blech, viel Elektronik und aus Kommunikation besteht. Aus Kommunikation mit der Gesellschaft.

Und damit bin ich beim letzten Punkt. Ich glaube, dass Geschäftsmo-

delle in der heutigen Zeit der Gesellschaft zur Abstimmung vorgelegt werden müssen. Die Gesellschaft reklamiert für sich ein Mitspracherecht. Die Energiewirtschaft und die Banken wissen, was hier gemeint ist. Die Autoindustrie hat - nach dem Desaster der Katalysatordiskussion - verstanden, diesen Dialog zu führen. Der Dialog macht alle Seiten feinfühler, sensibler, schlauer. Erst dieser Austausch zwischen Industrie und Gesellschaft hat die grüne Revolution in der Autoindustrie möglich gemacht. In jedem deutschen Auto ist heute neben Motor und Elektronik auch gesellschaftlicher Konsens eingebaut.“

EUROFORUM/S. Hergemöder

Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart:

„Deutschland ist ein glückliches Autoland.“

